

# Neue Station soll Stromhunger stillen

**URSWIL** Seit vierzig Jahren betreibt die CKW in Urswil eine Unterstation für die Stromverteilung. Nun soll diese durch ein neues Gebäude ersetzt werden. Die neue Station soll deutlich mehr Leistung erbringen.

von Jonas Hess

Im Gebiet Heuschloss will die CKW eine neue Unterstation bauen. Das alte Gebäude wurde 1979 in Betrieb genommen und muss ersetzt werden. Es soll nach der Inbetriebnahme der neuen Station abgerissen, die frei werdende Fläche renaturiert werden, erklärt CKW-Mediensprecher Marcel Schmid auf Anfrage. «Um die Versorgungssicherheit in diesem Gebiet auch künftig zu gewährleisten, muss die Station komplett neu gebaut werden», so Schmid. Die Unterstation sei nun 40 Jahre alt und habe damit ihre gängige Lebensdauer bald erreicht. «Die Technik in der Anlage wäre mittelfristig schlicht veraltet und könnte nicht mehr eingesetzt werden.»

## Mehr Leistung

Das neue Gebäude wird unmittelbar neben der alten Station gebaut. Gemäss Marcel Schmid wurden mit einem Raumplaner verschiedene alternative Standorte eingehend analysiert. Der bestehende Ort habe sich dabei als optimaler Standort bestätigt. Die neue Station soll bei ihrer geplanten Fertigstellung im Jahr 2021 mit zwei 40 Megavoltampere-Transformatoren ausgerüstet sein. Damit ist sie deutlich leistungsfähiger als die alte Station, welche zwei 25 Megavoltampere-Transformatoren beherbergt. «Durch die rege Bautätigkeit und der dadurch gestiegenen Nachfrage nach Strom in dieser Region ist der Ausbau mit Blick in die Zukunft nötig», so Schmid. Das Gebäude der neuen Unterstation soll leicht kleiner werden als die bestehende Station. Trotzdem sollen die Transformatoren neu im Gebäude untergebracht werden. «Somit werden sie auch nicht mehr zu hören sein», erklärt Schmid.

Momentan läuft das Plangenehmigungsverfahren durch das Eidgenössische Starkstrominspektorat. Danach



Hier soll eine neue Unterstation der CKW entstehen. Die alte Station (im Hintergrund) wird danach abgerissen. Foto jh

will die CKW das Baugesuch bei der Gemeinde Hochdorf einreichen.

In der Unterstation Hochdorf wird der Strom von der Hochspannung (50000

Volt) auf die Mittelspannung (20000 Volt) transformiert. Auf dem Weg zum Konsumenten wird stufenweise auf die für Haushalt und Kleingewerbe übliche Nie-

derspannung (400 Volt) reduziert. Zwischen den Netzebenen Höchst-, Hoch-, Mittel- und Niederspannung reduzieren jeweils Transformatoren die Spannung.

# Genossenschaft kauft Halter-Haus

**HOCHDORF** Die Genossenschaft Zukunft Hofdere (GZH) hat von Hans und Hildegard Halter das Haus an der Hauptstrasse 18 erworben. Das Gebäude befand sich zuvor fast 100 Jahre im Besitz der Familie Halter.

Die GZH will durch die genossenschaftliche Vereinigung finanzieller Mittel und Kenntnisse den Hochdorfer Dorfkern weiterentwickeln, teilt sie in einer Mitteilung mit. Das Halter-Haus ist die dritte Liegenschaft, die sich nun im Besitz der Genossenschaft befindet. «Man kann hier nur gemeinsam etwas machen», sagt Hans Halter zu einer möglichen Entwicklung der Häuser an der Hauptstrasse. Er habe verschiedene Um- und Ausbauvarianten kalkulieren lassen, keine davon habe sich wirklich gerechnet. «Unser Grundstück ist zu klein und grenzt an zwei weitere Häuser. Nur schon wegen des Niveaus müsste man einen Umbau zusammen angehen», so Halter. Auch deshalb sei der Verkaufsentscheid zugunsten der GZH gefallen.

Hans Halters Grossvater Caspar hatte das rund 200-jährige Haus im

Jahr 1920 erworben und dort das 1846 gegründete Geschäft als Goldschmied und Vergolder von sakralen Gegenständen eingerichtet. 1976 trat Hans Halter ins Geschäft ein, der das Gebäude 1995 zum letzten Mal umbaute.

## «Es muss sich etwas tun»

Der Verkauf fiel der Familie Halter nicht leicht, doch sei es der richtige Schritt. «Ich bin jetzt 73 Jahre alt und mag mich nicht mehr mit all den Auflagen herum-schlagen, die bei einem Umbau auf uns zugekommen wären», sagt Hans Halter. Allerdings müsse sich nun mittelfristig etwas tun an der Hauptstrasse: «Wenn jetzt wieder 15 Jahre nichts geht, ist das nicht in unserem Sinn.»

Vorerst bleibt bei den Häusern der GZH aber alles beim Alten. «Die bestehenden Mietverträge laufen nahtlos weiter», sagt Co-Präsident Ivan Tschopp. Für grössere Projekte mit Mehrwert für das Dorfszentrum seien die bisher erworbenen Flächen zu klein. «Wichtig ist, dass die Grundstücke nicht einfach an den Meistbietenden gehen. Wir wollen das Dorf aufwerten», ergänzt Joe Kündig, ebenfalls Co-Präsident der Genossenschaft.

Erste Ideen für eine Aufwertung des Hochdorfer Zentrums hat die GZH



Die Familie Halter verkauft ihr Haus (links) an «Zukunft Hofdere».

Foto pd

in Zusammenarbeit mit einem Büro für Ortsentwicklung erarbeitet. Die

Resultate dieses Workshops stellt die Genossenschaft ihren Mitgliedern an

der nächsten Generalversammlung vor. pd



## Brevetierungen in Hochdorf

**HOCHDORF** In der vergangenen Woche absolvierten rund 60 Feuerwehrmänner und -frauen aus dem Kanton Luzern den zweiten Teil der Gruppenführer-Ausbildung in Hochdorf. Zum Abschluss des zweitägigen Kurses durften alle Teilnehmenden die Brevetierung sowie die Beförderungsempfehlung zum Korporal entgegennehmen. Der Kurs wurde von der Gebäudeversicherung des Kantons Luzern mit Unterstützung der Feuerwehr Hochdorf organisiert. Die Wichtigkeit der Feuerwehrarbeit der neuen Korporale wurde durch die grosse, wertschätzende Präsenz der jeweiligen Gemeindevertreter beim offiziellen Kursabschluss bestätigt. pd

# Premiere in der Braui

**HOCHDORF** Die «Schwiizergoofe» zündeten ihre Konfettikanonen und starteten die sechste «Hello Family»-Tour. Am Sonntag war in der Braui Premiere der neuen Show.

Auf der Tour mit dabei: eine brandneue Geschichte, die grössten Hitparaden-Hits der «Schwiizergoofe», eine riesige Bühnenshow und über 2000 begeisterte Fans.

Es war eine gelungene Premiere, die die «Schwiizergoofe» und ihre grossen und kleinen Fans in der Braui erleben durften. Auch in der neuen Show spielt Hausi, der beliebte Hausabwart, eine wichtige Rolle. «Die Schwiizergoofe helfen ihm dabei, ein grosses Problem zu lösen», sagt Gründerin und «Goofemami» Nikol Camenzind. «Es geht ums Loslassen, um Selbstvertrauen und um Momente, in denen sich Kinder und Eltern garantiert wiedererkennen.»

So erging es wohl auch den meisten Besucherinnen und Besuchern, die sich am Sonntag zur «Schwiizergoofe»-Party



Die «Schwiizergoofe» rockten am Sonntag die Braui. Foto pd

zuzusammengekommen hatten. Nach zwei Stunden mitsingen, mittanzen und mitlachen durften die Fans auch die neue CD gemeinsam mit den «Schwiizergoofe» taufen. Es gibt zweifelsfrei langweiligere Ideen, um den Sonntag mit der Familie zu verbringen. Wer den Anlass in Hochdorf

verpasst hat, kann den Besuch an einem der weiteren Standorte nachholen oder einfach nächstes Jahr frühzeitig Tickets sichern, wenn die «Schwiizergoofe» wieder die Braui rocken. pd

Mehr Infos: [www.schwiizergoofe.ch/konzerte](http://www.schwiizergoofe.ch/konzerte)